

Trommelschlägel bearbeiten. Nun erscheinen die Zimbeln, die taktfest und gellend in den Händen der in rote Seide gekleideten Mönche schmettern. Unten an der steinernen Treppe ist der Hof mit Teppichen belegt, die ein Quadrat bilden. Dort läßt sich die Kirchenmusik nieder. Drei Mönche von hohem Rang treten auf die Galerie heraus, die an der kurzen Seite des Hofes unmittelbar über dem Schauplatz liegt. Sie klingeln von Zeit zu Zeit mit Messingglocken, die sie in der Hand halten. Jeder von ihnen ist, wie man mir sagt, das Oberhaupt von tausend Mönchen; nur die drei sind anwesend, der vierte war erkrankt. Taschilunpo hat gegenwärtig 3800 Mönche.

Es treten vermummte Tänzer und Schauspieler auf, darunter der Darsteller eines weiblichen Geisterwesens, der mit einem Dreizack in der Hand auf der obersten Treppenstufe einen Tanz ausführt. Schließlich tanzen Lamas in abscheulichen Teufelsmasken; andere stellen phantastische, aber immer gleich fürchterliche wilde Tiere dar. Bei jeder Nummer klingeln die drei Oberpriester mit ihren Glocken, und ununterbrochen lärmt die Musik, die mit ihrem mißtönenden Spektakel von den steinernen Fassaden des engen Hofes dröhnend wiederhallt. Das fanatische Schauspiel macht ohne Zweifel einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden. Dann und wann sieht man einen davon überwältigten Fanatiker aufspringen, dem Taschi-Lama zugewandt, sich mit den Händen an den Kopf greifen, vornüber mit der Stirn und den Händen auf den Boden fallen und diese Art Verbeugung dreimal ausführen. Andere Pilger ziehen aus ihrem Gürtel ein Säckchen Reis oder Gerste hervor und werfen ein paar Fingerspitzen voll auf den Hof. Das sind Opferspenden an den Tempel, die den Tauben und Sperlingen zugute kommen.

Nur das nördliche Drittel des Hofes wird von der religiösen diabolischen Maskerade in Anspruch genommen; die beiden übrigen sind den Armen (der nahe gelegenen Stadt) Schigatse und deren Umgebung freigegeben. Dort herrscht ein ungeheures Gedränge; aber von Zeit zu Zeit wird dort von einer Art Likatoren<sup>1)</sup>, die mit Peitschen und Gerten bewaffnet sind, Platz geschaffen. Sie schlagen rechts und links um sich; alle krümmen ihren Rücken unter den Schlägen; aber ihr Einschreiten scheint die Unordnung nur noch zu vergrößern. Unter den Pilgern auf den Plattformen und den Galerien wird von Mönchen niedern

<sup>1)</sup> Diener der Behörden im alten Rom.